

Rede

Präsident

Postfach 4 20, 79004 Freiburg
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon-Zentrale 0761 200-0

Dr. Peter Neher
Telefon-Durchwahl 0761 200-215
Telefax 0761 200-509
Peter.Neher@caritas.de
www.caritas.de

Datum
30.06.2017

Verabschiedung Herr Prof. Dr. Georg Cremer als Generalsekretär und Vorstand Sozial- und Fachpolitik Einführung Frau Eva Maria Welskop-Deffaa als Vorstand Sozial- und Fachpolitik und Herrn Hans Jörg Millies als Generalsekretär Freiburg, 30.06.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine personelle Veränderung im Vorstand des Deutschen Caritasverbandes ist nicht alltäglich. Deswegen freue ich mich, dass ich Sie hier heute alle begrüßen darf. Mein besonderer Gruß gilt Ihnen Herr Oberbürgermeister Dr. Salomon. Steht doch der Wechsel von Herrn Prof. Dr. Cremer als Generalsekretär und Vorstand Sozial- und Fachpolitik zu Frau Welskop-Deffaa als Vorstand Sozial- und Fachpolitik an und zu Herrn Millies, dem Finanz- und Personalvorstand zusätzlich als Generalsekretär mit der satzungsgemäßen Aufgabe als Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandes. Und deswegen begrüße ich auch sehr herzlich Sie, Frau Dr. Wenzler-Cremer, Frau Millies und Herrn Deffaa.

Zunächst also zu Ihnen, lieber Herr Prof. Cremer. Als junger promovierter Kollege mit Auslandserfahrung bei der Friedrich-Ebert-Stiftung in Indonesien kamen Sie 1990 zum Deutschen Caritasverband nach Freiburg. Diese Erfahrungen konnten Sie auch in Ihre Arbeit als Asien-Referent im damaligen Referat Not- und Katastrophenhilfe der Auslandsabteilung einbringen. Bis 2000 haben Sie bei Caritas international gearbeitet, wo Sie 1997 die Leitung des Referats Strukturhilfe Osteuropa übernommen hatten. In dieser Zeit haben Sie auch Ihre Habilitation abgeschlossen und sind seit 1999 außerplanmäßiger Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Freiburg und damit in die universitäre Lehre eingebunden.

Auch wenn Sie in der Auslandsabteilung gearbeitet haben, galt Ihr Interesse immer auch Grundsatzfragen, die den gesamten Verband betrafen. So waren Sie bei der Erarbeitung des Selbstverständnisses des Lorenz-Werthmann-Hauses und der Erarbeitung des erst unlängst wieder aufgelegten Leitbildes des Deutschen Caritasverbandes in den 90er Jahren maßgeblich beteiligt.

Mit dem neuen Jahrtausend kamen neue Aufgaben auf Sie zu. Sie wurden zum Generalsekretär gewählt und Mitglied des damaligen Geschäftsführenden Vorstandes. Als Sie die Aufgabe übernommen haben, waren Sie gewissermaßen für die Zentrale in Freiburg verantwortlich und vor allem mit Personalaufgaben betraut; nicht zuletzt waren Sie auch Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission.

Deutscher Caritasverband e.V.

Mit der neuen Satzung, die 2005 in Kraft getreten ist und die Sie maßgeblich mit erarbeitet hatten, änderte sich Ihr Aufgabenfeld. Als Vorstandsmitglied waren Sie nun seit 12 Jahren für die Sozial- und Fachpolitik zuständig. In der Funktion Generalsekretär waren Sie mein Stellvertreter als Vorsitzender des Vorstandes. 2011 wurden Sie in diesen Ämtern noch einmal für sechs Jahre bestätigt.

Wenn wir Sie jetzt offiziell verabschieden, tun wir dies von einem hochmotivierten und kompetenten Vorstand für Sozial- und Fachpolitik. Von Ihrem Engagement, Ihrem analytischen Sachverstand und Ihrem pointierten Humor profitierte der gesamte Verband und hat Ihrem Einsatz viel zu verdanken.

Wer Sie kennt, weiß, dass Sie beinahe zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit und fähig sind, neue arbeitsmarktpolitische Fragen zu diskutieren oder sich kritisch mit ökonomischen Theorien auseinanderzusetzen.

Reflektieren, Nachdenken, Diskutieren und nach Lösungen für sozialpolitische Fragestellungen suchen, so lässt sich Ihre Arbeit als Vorstand Sozial- und Fachpolitik zusammenfassen. Gerade bei der Erarbeitung von sozialpolitischen Positionierungen war dies immer wieder spürbar. Ihnen ist es wichtig, dass Forderungen nicht nur konsistent sind, sondern vor allem auf Fakten basieren. Dass dies langfristig der richtige Weg ist, zeigte sich immer wieder, wenn Positionen Wirkung erzielten und bei Gesetzesvorhaben berücksichtigt wurden. Dafür war es aber auch nötig, mit anderen Vertretern der Freien Wohlfahrtspflege und der Politik das Gespräch zu suchen. Sie haben einen wesentlichen Anteil daran, dass das sozialpolitische Lobbying des Deutschen Caritasverbandes an Qualität und Konsistenz gewonnen hat. Nichts war ihnen mehr zuwider als „alternative Fakten“, wortreiche Skandalisierungen und Aussagen bar jeder fundierten Grundlage. Mediale Präsenz aber ist nicht mit politischer Wirksamkeit gleichzusetzen; das hat sich über viele Jahre hinweg bewahrheitet.

Im März 2012 würdigte Papst Benedikt XVI. Ihr großes persönliches Engagement im Beruf für unsere Kirche und für unsere Gesellschaft mit der Verleihung des „Komtur des St. Gregorius-Ordens“! Immerhin dürfen Sie seitdem mit dem Pferd in den Vatikan reiten!

Lieber Herr Prof. Cremer! Sehr herzlich bedanke ich mich bei Ihnen im Namen aller Organe des Deutschen Caritasverbandes, der/des Vizepräsident(inn)en und des Finanz- und Personalvorstands, Herrn Millies, für Ihr Engagement in den vergangenen 27 Jahren im Dienst des Deutschen Caritasverbandes und die 14 Jahre gemeinsamer Arbeit im Vorstand. Ab morgen, spätestens aber ab Oktober, werden Sie nun eine neue Lebensphase beginnen. Ich weiß, dass Sie das ziemlich herausfordert! Umso mehr also dafür alles Gute und Gottes Segen!

Und nun zu Ihnen, liebe Frau Welskop-Deffaa! Mit Ihrer Wahl zum Vorstand Sozial- und Fachpolitik im November letztes Jahr in Berlin wurde eine gute Tradition fortgesetzt: Auf einen Volkswirtschaftler im Vorstand folgt heute eine Volkswirtschaftlerin.

In anderen Dingen betreten Sie und der Deutsche Caritasverband mit Ihnen Neuland. Sind Sie doch die erste Frau im Vorstand des Deutschen Caritasverbandes und haben keine Caritas-Vergangenheit. Wohl aber kennen Sie sich in der Welt der Katholischen Kirche und ihrer Verbände aus. Sie waren Grundsatzreferentin beim Katholischen Deutschen Frauenbund bevor Sie 1999 Leiterin des Referates „Wirtschaft und Gesellschaft“ im Generalsekretariat des Zentralkomitees der deutschen Katholiken wurden. 2006 zog es Sie dann beruflich in die Politik. Sie wurden Ministerialdirektorin im Familienministerium und leiteten die Abteilung Gleichstellung. Nach Ihrem Ausscheiden 2012 wurden Sie ein Jahr später Mitglied des Verdi-Bundesvorstandes. Dort waren Sie zuständig für Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Arbeitsschutz und Selbstverwaltung, Teilhabepolitik sowie Migrantinnen und Migranten.

Deutscher
Caritasverband e.V.

Sozialpolitische Themen, von Altersarmut bis Wohnungsnot, gehören auch künftig zu Ihren Kernaufgaben. Bei Ihrer Vorstellung im Caritasrat haben Sie darauf hingewiesen, dass Sie das Thema Digitalisierung zu einem Schwerpunkt machen wollen. Damit haben Sie ein Thema aufgegriffen, das Ihnen nicht nur am Herzen liegt, sondern das auch die verbandliche Caritas in unterschiedlichsten Bereichen zunehmend beschäftigt. Die Koordinierung ehrenamtlicher Arbeit, die Anwaltschaft für Menschen an den Rändern der Gesellschaft und die Caritas als sozialer Dienstleister sind gleichermaßen durch die digitale Dynamik herausgefordert.

Alle wollen wir mit unserer politischen Arbeit medial wahrgenommen werden. Aber es ist keine persönliche Niederlage, wenn wir nicht immer auf allen Kanälen vertreten sind – im Gegenteil, manchmal ist es sogar ein Zeichen von Qualität.

Ich bin mir sicher, dass Sie mit Ihren Erfahrungen und Ihrem Blick von außen viele Akzente im Deutschen Caritasverband setzen können. Auf unsere Zusammenarbeit freuen sich Herr Millies und ich sehr; für Ihre neue Aufgabe als Vorstand Sozial- und Fachpolitik wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen!

Last but not least zu Ihnen lieber Herr Millies! Sie übernehmen zusätzlich zu Ihrer hoch kompetenten und verlässlichen Tätigkeit als Finanz- und Personalvorstand nun auch die satzungsgemäße Funktion des Generalsekretärs. Mit dieser Aufgabe sind Sie mein Stellvertreter als Vorsitzender des Vorstandes. Wir werden weiterhin vertrauensvoll wie bisher zusammenarbeiten, da bin ich überzeugt. In neuer Aufstellung im Vorstandsteam werden wir zusammen die anstehenden Aufgaben gut meistern. Auch für Ihr Tätigkeitsfeld der Finanzen, des Personals und der unternehmerischen Belange, verbunden mit meiner Stellvertretung, Gottes reichen Segen!

Dieser personelle Wechsel wird fachliche und persönliche Veränderungen mit sich bringen. Zum einen ist es Abschied und zum anderen Neubeginn – ganz sicher aber auch Kontinuität. Gestehen wir uns dies zu und lassen wir uns dafür auch die nötige Zeit.

Und nun bitte ich Sie, Herr Oberbürgermeister Dr. Salomon, um Ihr Grußwort.

Prälat Dr. Peter Neher
Präsident